

Stellungnahme des Dekans Andreas Seehauser zum Abbruch der Eiskrippe

Sehr geehrte Bürger und Bürgerinnen von Innichen!

Am Donnerstagvormittag, 14. Dezember 2017 wollte ich Herrn Dieter Wurmböck, Vorsitzenden der Kurverwaltung von Innichen, bezüglich „Verbarrikadierung“ der Michaelskirche durch den Weihnachtsmarkt sprechen. Da er an diesem Tag sich nicht in Innichen aufhielt, bin ich direkt ins Tourismusbüro gegangen und habe in einem verständnisvollen Gespräch mit Frau Hannah Erharter zunächst über die Situation vor der Michaelskirche gesprochen. Ich habe angemerkt, dass ich mit der derzeitigen Gestaltung vor der Michaelskirche nicht einverstanden bin: mit der Statue des Haunolds auf der linken Seite und dem Weihnachtsstandl auf der rechten Seite, das bis zur Kirchentür reicht sowie die Bäumchen, die bis zur Hälfte der Kirchentür hineinragen (sie wurden inzwischen entfernt) – und dies ohne Absprache mit der Pfarrei.

Weiteres habe ich dann nachgefragt, ob die Eiskrippe vor der Friedhofsmauer von der Kurverwaltung in Auftrag gegeben worden sei, da wir ja bereits in der Vergangenheit übereingekommen waren, dass dieser unmittelbare Platz vor dem Haupteingang in den Friedhof freibleibt, da seit Mai 2016 dort die Einsegnung bei Beerdigungen stattfindet und bei einer Teilnahme von 100-200 Personen, wie es auch häufig vorkommt, den gesamten Platz braucht.

Frau Erharter versicherte mir, dass die Kurverwaltung nicht den Auftrag für die Eiskrippe gegeben habe. Herr Felix Steger habe sie einmal im Sommer darauf angesprochen, ob er eine Eiskrippe bauen könne, was sie bejahte, falls er vorher mit den zuständigen Stellen rede. Da weder ich noch die dafür zuständigen Mitarbeiter der Pfarrei darauf angesprochen wurden, ging ich zur Bürgermeisterin von Innichen, um nachzufragen, ob sie etwas bezüglich der Eiskrippe wüsste. Da sie selbst keine Kenntnis davon hatte,

fragte sie bei dem zuständigen Amt nach, welches ihr mitteilte, dass bezüglich Eiskrippe keine Anfrage noch Genehmigung vorliege.

Ich erklärte ihr, dass der Platz durch die Eiskrippe so eingeengt sei, dass im Normalfall für die Einsegnung zu wenig Platz sei, und ich deshalb die Einsegnung in die Stiftskirche verlegen müsste, was ich persönlich schade finden würde. Frau Bürgermeisterin versicherte mir, sich um die Angelegenheit zu kümmern. Am selben Tag wurde dann die noch unfertige Eiskrippe im Einvernehmen zwischen Gemeindeverwaltung, Tourismusverein und Herrn Felix Steger entfernt, um dieselbe weiter östlich im Bereich vor dem Stiftsmuseum wieder zu errichten.

Vom Todesfall erfuhr ich erst nach dem Gespräch mit der Bürgermeisterin.

Innichen, am 17. Dezember 2017

Dekan von Innichen

Andreas Seehauser

NB: Ich möchte hier anmerken, dass ich weder etwas gegen den Weihnachtsmarkt habe noch gegen eine Eiskrippe. In der Tat habe ich in den vergangenen Jahren die Errichtung verschiedener Eisskulpturen bejaht, die mehrere Meter weiter östlich aufgebaut wurden. Aber ich bin nicht einverstanden, dass ohne mit den Verantwortlichen der Pfarrei zu reden, die Michaelskirche so zugebaut wird bzw. der Platz der Einsegnung vor dem Friedhof so eingeengt wird, dass die Einsegnung nicht mehr in Würde abgehalten werden kann und deshalb verlegt werden muss. Als Dekan habe ich auch die Pflicht für eine würdevolle Gestaltung der Begräbnisgottesdienste einzutreten, sowie um einen respektvollen Umgang mit der Michaelskirche zu bitten.